So gingen sie weiter durch den grünen Wald und als sie wieder in die Nähe einer Lichtung kamen, sagte der Großvater: „Nun geht einmal recht vorsichtig und leise, damit Ihr das Wild nicht stört!“ Und so kamen sie ganz nahe an die Lichtung heran und schauten hinter einer dicken Buche hervor, und die Kinderaugen strahlten. Denn gar nicht weit stand eine Ricke und hatte zwei Kälber oder Kitzchen bei sich, ihre Kinder, die über und über weiß gefleckt waren. Sie naschten von den zarten Gräsern und spielten sorglos und fröhlich um die Mutter herum. Das war eine Freude für die beiden Kinder; das war viel schöner als vorhin der Bock, bei dessen Anblick die Furcht in ihnen beinahe ebenso groß als die Freude gewesen war.

Auf dem Heimwege zum Forsthause machte die Hilde ihrem frohen Herzen zuerst Luft: „Großvater, was haben doch die Kitzchen für ein schönes Leben! Immer im schönen Wald und kein Lernen und keine Schule!“ „Da bist Du doch im Irrtum, liebes Kind,“ antwortete der Großvater, „lesen und schreiben lernen sie zwar nicht, aber sie müssen dafür anderes lernen: die giftigen Pflanzen und Früchte von den ungiftigen, die gefährlichen Tiere von den ungefährlichen unterscheiden. Und dann, liebe Kinder, bleibt es nicht immer Sommer; es kommt der Winter mit Schnee und Sturm, und karg wird die Nahrung, die sie aus dem Schnee hervorscharren müssen. Wenn Ihr in kalter Winternacht warm in Eurem Bette liegt, dann zieht das arme Wild hungernd und frierend unter den funkelnden Sternen umher, und die Hand des Jägers, der sonst das Wild verfolgt, muß dann für seine Lieblinge sorgen, indem sie ihnen Futter reicht und Raubtiere und böse Wilderer von ihnen fernhält.“

Da meinte Karl: „Das ist lieb von den Jägern, und ich freue mich, daß sie auch für das Wild in der Not sorgen und es nicht nur totschießen. Großvater, ich möchte auch ein Jäger werden wie Du!“

Die kleine Grete.

Von **C. Rafael.**

Liebe Sonne, guten Morgen,
Hör' mir zu, ich bitte dich:
Woll' ein Stückchen Gold mir borgen
Deines Kleids, zum Kleid für mich.

Mütterlein tat weinend sagen:
„Daß uns nie die Sonne scheint!“
Will mein strahlend Kleidchen tragen,
Wann die Mutter wieder weint.

Sprüche

von **Theod. Vulpinus.**

Schlimmer als das dümmste Buch,
Das doch keinen bindet,
Ist langweiliger Besuch,
Der die Tür nicht findet.

Ein Weiser hält im Sprechen Maß und Ziel.
Warum er gerne schweigt?
Er weiß nicht viel.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/1540